

Ist wohl ein' schönere Andacht zu finden

T. und M.: volkstümlich aus Felthurns



Ist wohl ein' schö - ne - re An - dacht zu fin - den, als wie der
hei - li - ge Ro - sen - kranz ist? Wer ihn recht be - tet, der
stirbt nicht in Sün - den, der ihn ver - ach - tet, der ist gar kein
Christ. Wenn's Ro - sen - kranz - ge - bet recht aus rei - nen Her - zen
geht, bringt es viel zeit - li - che Glück - se - lig - keit
und dort ein' e - wi - ge himm - li - sche Freud'.

2. Man wird Maria nichts Lieber's erweisen
als ihren Tugenden nachfolgen treu,
auch täglich sie mit dem Rosenkranz preisen;
da hat sie herzliche Freude dabei.
Grüßen viel tausendmal muß ihr ja wohl gefall'n,
sie will kein Ave Maria umsonst,
zahlt alle Wörtlein mit Gnad' und mit Gunst.
3. Doch wenn der Todsünder Maria ehret,
so ist sein Gebet für den Himmel nicht wert;
doch hilft Maria, daß er sich bekehret,
oder ihm zeitliche Gnaden vermehrt.
Doch weil ein schlecht's Gebet fast nie ganz leer abgeht,
so darf das Beten doch ausbleiben nie,
sonst hätt's auf dieser Welt noch mehrer Müh'.

4. Die armen Seelen auch bitten und schreien:
hilft durch den Rosenkranz uns einmal aus!
Sie werden sich auf den Abend schon freuen,
bis man den Rosenkranz betet zu Haus.
Weil dieser Tag bis heut' ihnen viel' Jahr' lang scheint,
rufen sie traurig mit Weinen uns zu:
wir bitten, helft uns in d'ewige Ruh'.
5. Glückselig ist, wer Maria verehret,
glückselig ist jene Nachbarsgemein',
wo man den Rosenkranz alle Tag' höret,
wird Gottes Segen auch alle Tag' sein.
Doch die Ausschweifigkeit plagt uns zwar gar allzeit,
doch muß man beten so gut, als man kann,
so nimmt Maria den Will'n fürs Werk an.
6. Der größte Trost wird im Totbett bald kommen,
bald die fromm' Seel' in die Ewigkeit scheid't.
Sie sieht jetzt die Rosenkränz' all' beisammen,
die sie ihr Lebtage gebetet allzeit.
Dann wird leicht sterben sein, Maria stellt sich ein,
bald sie, mit Rosenkranzblumen geziert,
mit sich die Seel' in die Ewigkeit führt.